

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 544.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Druck- und Verlagsanstalt der Halleischen Zeitung. — Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt der Halleischen Zeitung. — Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt der Halleischen Zeitung. — Halle (Saale).

Zweite Ausgabe

Abonnementpreise für die halbjährliche Zeitungszeitung oder deren Raum für Halle und den Umkreis 10 Mark, außerhalb 10 Mark. — Bestellen am besten bei den Subskribentenstellen der Halleischen Zeitung. — Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Verlagsanstalt in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Telephon 8108 u. 8109; Telephon 8108 u. 8109.

Mittwoch, 19. November 1913.

Verlagsanstalt in Berlin: Bernburger Straße 11. Telefon Amt Scharfstr. Nr. 6300. Druck und Verlag von Otto Schöler, Halle (Saale).

Die Feinde der Religion.

In wenigen Jahren kann der Protestantismus auf ein vierhundertjähriges Leben zurückblicken. Das ist wahrlich ein Zeichen für die Kraft und die Dauer des Geistes, aus dem die Reformation geboren wurde. Wer fest auf dem Boden des Protestantismus steht, für den bedarf es nicht erst eines äußeren Beweises für diese Tatsache, der weiß aus innerem Erleben heraus, daß die durch Martin Luthers Geisteskraft gegründete Kirche alle Kriegen überwinden wird, daß sie nicht bloß eine Episode der Kirchengeschichte sein wird, wie so manche glauben. Dies sich immer vor Augen zu halten, ist gerade heute wertvoller als je, denn die Kirche befindet sich in einer schweren Krise und hat es mit Gegnern zu tun, die einen heißen Kampf vorbereiten. Feinde ringsum!

Die Sozialdemokratie hatte gerade den Fußtag zu einem besonderen Vorstoß gegen die Kirche auszuweichen. „Massenstreik gegen die Staatskirche“, so lautete das geschmackvolle Thema. Wohl Volksversammlungen in Berlin sollten wiedererklingen von dem sinnlosen Kathos höchster Schandtat und dem Zübel betörter Massen. Bombastische Entschuldigungen sollten den „politischen Kirchengeheul“ erklären. Man hat diese Demonstrationen verboten. Ob man damit das rechte Mittel gewählt hat, erscheint mir fraglich.

Bereits am 28. Oktober spielte sich in Berlin eine Demonstration gegen die Kirche unter Leitung des Abgeordneten Liebknecht ab, die zu denken gibt, und an der Staat und Kirche nicht mit dem bloßen Verbot der Versammlung vorbeigehen dürfen. Gerade diese Versammlung hat gezeigt, wie es den Sozialdemokraten in Wahrheit um ihren Grundbegriff „Religion ist Privatangelegenheit“ ums Herz ist. Bisher haben die roten Gottesläugner noch immer wenigstens versucht, jede antireligiöse Strömung in Abrede zu stellen. Jetzt aber geben sie offen zu, daß die Religion ihnen in ihren heftigsten Bestrebungen nur hinderlich ist. Um jedoch ihren Grundbegriff „Religion ist Privatangelegenheit“, den sie der Form halber aufgestellt haben, die Massen zu fesseln, nicht schamlos abzugeben zu müssen, führt der Abgeordnete Liebknecht, jedenfalls der berufenste Kenner christlicher Lebensanschauungen, einen Gierzug auf, der jeder Beschreibung spottet. Dieser Mann, dem das Wesen des Christentums so fremd ist wie nur irgend etwas, verliert durch logische Hochsprünge den Nachweis zu führen, daß die christliche Kirche eine rein politische Institution ist, die man daher bekämpfen dürfe, müsse und könne, ohne dem famosen Parteigrundbegriff zu nahe zu treten. Liebknecht leitet sich folgende Gedankenentwürfe:

Die Kirche, besonders die preussische Staatskirche, sei keine religiöse, sondern eine politische Einrichtung. Religion und Kirche seien oft scharfe Gegensätze. Kirche und Staat dagegen seien verflochten und verflochten. Die Kirche bedeute eine Maschinerie gegen die Forderungen des Urchristentums. Nicht die Verinnerlichung des Menschen wolle sie, sondern sie sei ein bewußtes Werkzeug der herrschenden Klassen zur Unterdrückung der Massen. (!) Wohl überlegt läge sie unter dem Schutze des Staates die kapitalistische Ausbeutung. Sie sei ein Vollwerk des Militarismus. Wer der preussischen Staatskirche angehöre, der unterliege dem Staat. Schwächung der kirchlichen Organisation bestehe zugleich Schwächung des Staates und der herrschenden Klassen. Das bequemste Mittel, den Staat klein zu kriegen, sei die kirchliche Massenoffensive als politische Kampfmethode. Kirchenaustritt bestehe zugleich Steuerverweigerung. Es gelte, die Kirche finanziell auszubugern; denn dadurch schädige man auch den Staat.

Mit Empörung erklärte dann der zweite sozialdemokratische Hauptredner in der Berliner Versammlung: Jeder Sozialdemokrat müsse aus der Kirche austreten, denn die Kirche kämpfe mit allen Mitteln gegen die Sozialdemokratie. Wer nicht austrete, sei ein Schuft und ein Gschwätzer. Die offizielle Proklamation des Massenstreiks gegen die Kirche müsse als politische Forderung Hauptforderung des nächsten Parteitagung werden. Der Austritt sei aber schon Pflicht jedes Sozialdemokraten.

Verlogenere kann mit einem Parteigrundbegriff nicht umgeben werden. Ohne weiteres getrauen sich die roten Brüder nicht, ihren für die unglücklichen Massen bestimmten

heuchlerischen Grundbegriff, der ihnen nichts mehr als eine Phrase ist, abzuschaffen. Daher bereitet man, mit „logischen“ Folgerungen, daß Religion und Kirche zweierlei Dinge seien. Hat man den Massen vorgespiegelt, daß nur die Kirche es sei, die man bekämpfe, dann kann man um so leichter und ungeörter auch die Religion zu vernichten suchen.

Seit mehr denn einem Jahrtausend ist das Christentum mit unserem deutschen Vaterlande verbunden, und besonders sind evangelisches Christentum und deutsches Volkstum zwei Begriffe, von denen der eine ohne den anderen nicht denkbar ist. Die engen Verbindungen, die das Christentum mit unserem Vaterlande verbinden, sind von jeher von unermesslichem Segen gewesen. Denn gerade die praktische Betätigung der christlichen Lebensanschauung im öffentlichen Leben ist die Grundlage gewesen für die Entwicklung unseres Vaterlandes. Die ganze soziale Gesetzgebung, die Fürsorge für die Armen und Kleinen, die gleiche Berücksichtigung aller berechtigten Interessen der verschiedensten Volksschichten, alles dies beruht auf dem christlichen Gebot der Nächstenliebe. Die Staaten, in denen nicht das Christentum die alles beherrschende Lebensanschauung bildet, wissen nichts von sozialer Fürsorge. Vornehmheit und gerecht zu sein, treibt uns allein unsere christliche Lebensanschauung.

Die Sozialdemokratie nennt die Religion eine Privatangelegenheit und hat sie dennoch durch die Austrittspropaganda zu einer Parteifrage gemacht. Uns aber ist das Christentum nicht Parteifrage, sondern eine Sache des Herzens und des Gewissens, und gerade wegen seiner für die wichtigsten vaterländischen Güter hochbedeutenden Kraft auch eine hervorragende vaterländische Angelegenheit. Das ist der Grund für das Zusammenwirken von Staat und Kirche. Das Schwert muß das Kreuz schirmen, denn aus dem Kreuze allein erwächst dem Schwerte die Kraft.

Das aber ist nicht wahr, daß Kirche und Religion zweierlei seien. Für uns bedeutet Religion nicht etwa bloß das innere Band zu irgend einem Wesen, zu irgend einem philosophischen Begriff, nicht etwa das Verhältnis zu dem Sittengesetz, das uns unser Herz vorwärts treibt, sondern für uns bedeutet Religion das Band, das uns mit unserem lebendigen Gotte verbindet. Eine Religion, die nicht Christentum, die nicht Gottesverehrung ist, kennen wir nicht. Und wenn wir unseren Gott verehren, dann wollen wir uns mit der unendlich großen Masse der Christen, die ein gleicher Geist befeuert, denen ein gleiches Ziel vorleuchtet. Die Gemeinschaft dieser Christen aber ist die Kirche. Wer die Kirche bekämpft, der bekämpft die Gemeinschaft der Christen, und wer diese bekämpft, bekämpft auch ihren Glauben. Es ist eine Klage, wenn man dem Menschen sagt, Kirche und Religion seien zwei Begriffe, die sich schroff gegenüberstünden. Freilich muß es in der Kirche auch eine Organisation geben, denn anaristisch kann das Menschengeschlecht nicht bestehen. Aber nicht um den Kampf gegen diese Organisation allein ist es den Sozialdemokraten zu tun, sondern um den Kampf gegen die Religion. Kampf gegen die Kirche muß Kampf gegen die Religion sein, denn die Gemeinschaft kann nur durch die Verwirklichung der Religion, auf der sie eben beruht, zugrunde gehen.

Darum müssen Staat und Kirche auf der Hut sein. Freilich Versammlungsverbote und Austrittsvereinerungen allein werden die Agitation und ihre Wirkung nicht hindern können. Nur von innen heraus kann das Heil kommen, nur die Erziehung der Kinder, nur die Pflege der Religiosität in der Familie wird Erfolg verschaffen. Das aber gerade ist die Aufgabe der Frau und der Mutter. Man hat bisher stets beobachtet können, daß die Frauen dieser wüsten Separatist in gewissen stillen Widerstand entgegenzusetzen haben. Wenn aber in ihnen erst das Verständnis für das Ungeheure, das das Christentum und die christliche Kirche gerade für die Frau getan und geleistet hat, aufgegangen sein wird, dann werden die Frauen um so freundlicher ihre natürlichen Aufgabe erfüllen können, die Samen des Christentums in die Herzen der Kinder zu säen.

Dr. Hans Steinberg.

Deutsches Reich.

Neue weltliche Kundgebung.

Auf einer Feier des deutsch-hannoverschen Wahlvereins für den 8. hannoverschen Reichstagswahlkreis in Hannover-Linden anlässlich des Geburtsfestes des Herzogs von Braunschweig betonte man, daß „der Kampf für Hannovers Recht und Freiheit“ weitergehe. In den Herzog von Braunschweig wie an den Herzog von Cumberland wurden Telegramme geschickt. Das letztere hatte folgenden Wortlaut: „Viele hundert zu feilschen Kammern in Hannover-Königlichen Hofe eberbüchtig Subjugationsgriffe her. Trotz bewegten Herzens bliden sie noch der Stadt des Löwen und harnen in feilscherer Treue der Stunde, da das Recht auch in Hannover seinen Siegeslauf nimmt.“ Man darf erwarten, daß diese Kundgebung einer Antivortwort nicht gewürdigt werden wird.

Das Kinderprivileg bei der Steuerveranlagung.

Wie uns geschrieben wird, hat das Oberverwaltungsgericht vor einiger Zeit in bemerkenswerter Weise seine Rechtsgründungen hinsichtlich der Anwendung des sogenannten Kinderprivilegs bei der Gemeindefiskus-Veranlagung geändert. Bekanntlich tritt bei der Veranlagung der Staatssteuer, wenn ein Steuerpflichtiger, dessen Einkommen 6500 Mark nicht übersteigt, Kindern oder anderen Familienangehörigen auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewährt, eine Steuerermäßigung ein, die bei dem Vorhandensein von zwei berechtigten Familienmitgliedern eine Stufe, bei drei oder vier Familienmitgliedern zu zwei Stufen und beträgt. Das Oberverwaltungsgericht hat nun, im Gegensatz zu früher, entschieden, daß, wenn das steuerpflichtige Einkommen in der Gemeinde, in der sich der Wohnsitz befindet, nur teilweise steuerpflichtig ist, die für die Staatssteuer gemäße Ermäßigung nicht ohne weiteres für die Wohnsitzgemeinde verbindlich ist. Die Wohnsitzgemeinde hat vielmehr nach der Proportion: Steuerpflichtiges Gesamteinkommen; Gesamtzahl der unterhaltenden Personen; Steuerpflichtiges Einkommen in der Wohnsitzgemeinde; zu ermitteln, welcher Anteil an der Zahl der unterhaltenden Personen, auf das in der Wohnsitzgemeinde steuerpflichtige Einkommen entfällt. Ist dieser Anteil weniger als 2, also etwa nur 1/3, so ist mit einem ermäßigten Steuerfuß in der Wohnsitzgemeinde nicht zu rechnen, ist er wenigstens 2, mit einer Ermäßigung um eine Stufe, ist er wenigstens 3 bis 4, mit einer Ermäßigung von zwei Stufen.

Bogud-Hummel.

Bei aller Anerkennung der Leistungen des französischen Fliegers Bogud muß doch bemerkt werden, daß die deutsche Begeisterung für Bogud, wie so oft Ausländern gegenüber, sich in Maßlosigkeiten und Unbescheidenheiten ergab, die nahe an Würdelosigkeit grenzen. So wird aus Frankfurt a. M. von einem „Bogud-Dee“ berichtet, den der „Frankfurter Verein für Luftschiffahrt“ im Festsaal des „Frankfurter Hofes“ veranstaltet hat. In einem Bericht der „Frankfurter Nachrichten“ heißt es:

„Als der Flieger Bogud genommen hatte, intonierte die Kapelle die Marschallische. Nach der alle Befreiung, der unter diesen Klängen wohl schon sein Leben für Madame la France in die Schanze geschlagen, der frühere kleine Korporal, wachte in dem jetzt berühmten Manne auf, dessen Befehlshaber fürchten truden, und er erhob sich mit einem verlegenen bittenden Bockeln, einer Bitte an die Gäste, gleich ihm lebend die feierliche Stange anzuhören. Und sie taten es. Wenn auch nicht alle.“

Ob wohl französisches Publikum im gleichen Falle „Heil dir im Siegerkranz“ rufend angelegelt hätte?

Kleinere politische Nachrichten.

* Der Kaiser begab sich am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr in Kiel im Automobil von der Marinekademeubridge nach dem Lazarett Wilk und besichtigte dort die Lazarettanlagen. Der Kaiser fuhr darauf von der Bootsbrücke neben Sulf Kronprinz auf dem Wasserwege nach Friedrichsruh, wo er nach 11 1/2 Uhr eintraf und die Torpedoverfahrsstelle besichtigte. Die Rückkehr des Kaisers erfolgte gegen 1 Uhr auf dem Wasserwege. In Begleitung des Kaisers befand sich u. a. der Staatssekretär des Reichsmarineministers. Das Wetter ist besser.

* Der Dank des Kaisers. Auf das Subjugationsgramm anlässlich der Hundertjahrfeier der braunschweigischen Batterie in Wolfenbüttel, welches das Gelübde freies Gehörtrums von 1000 alten Soldaten der Batterie dem Kaiser meldete, ist folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Ich habe mich über den Gruß von 1000 alten Soldaten der braunschweigischen Batterie sehr gefreut als Zeichen dankbaren Gedankens der großen Zeit patriotischer Treue für Kaiser und Reich. Es lebe Se. Königliche Hoheit Herzog Ernst August!“

W. I. R.
* Zu Ehren des russischen Ministerpräsidenten und Gemahlin fand Dienstag abend beim Reichskanzler und Frau von Bethmann Hollweg ein Diner statt.

IV. Ziehung E. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 15. November 1913 vormittags.

Auf jede Gewinnsnummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je classen auf zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je classen auf zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen...

Für die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Klasse Gewinne) (Nachdruck verboten)

Table of lottery results for Class IV, listing numbers and corresponding prizes. Includes sub-sections for 'Klasse Gewinne' and 'Nachdruck verboten'.

V. Ziehung E. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 15. November 1913 nachmittags.

Auf jede Gewinnsnummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je classen auf zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je classen auf zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen...

Für die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Klasse Gewinne) (Nachdruck verboten)

Table of lottery results for Class V, listing numbers and corresponding prizes. Includes sub-sections for 'Klasse Gewinne' and 'Nachdruck verboten'.

Main table of lottery results for Class III, listing numbers and corresponding prizes. Includes sub-sections for 'Klasse Gewinne' and 'Nachdruck verboten'.

Friedmann & Co. 4% Hallesche Stadtanleihe zu 94 1/2% provisionsfrei. Bankhaus Halle a. S. Poststrasse 2.

Pfaff-Nähmaschinen. Alleinverkauf: (6214) H. Schöning, Gr. Steinstr. 69. ca. 10 400 kg Geräte Flügel- und Pianofabrik.

Definitiver Verkauf. Für Weinmann, den es angeht, befindet sich... ca. 10 400 kg Geräte Flügel- und Pianofabrik.

An- und Verkäufe, Berpfändungen, Soren übernimmt K. H. Bödel, Calle a. G., Königsstr. 27.

Schwedischen Pianos Die völlig neuen und Schwedischen Pianos für Damen und Herren.

Große Auswahl in echt schwedischen Leder-Weften und Leder-Zoppen für Damen und Herren.

Schweizer Pianola für Damen und Herren. B. Döll, Gr. Ulrichstr. 53/54.

Schlafzimmer. G. Schaible, Fabrik, Ritter Markt 1.

Blüthner - Flügel. Herrm. Lüders, Wittkestr. 7.

Stahlwaren in nur guten Qualitäten im Verbands Wandeburger. 56 St. z.

Wagen-Verkauf. Herrm. Lüders, Wittkestr. 7.

Möbeltransporte. W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 63/64.

Deutsche u. amerik. Schreibmaschinen. Aug. Weddy, Fabrikstr. 22.

Steinweg 2 Wohnung. Albert Hoffmann, am Dierstein.

7000000 Mark

4% reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Halle a.S.
vom Jahre 1910, II. Abteilung.

Gesamtkündigung und verstärkte Tilgung bis Ende 1923 ausgeschlossen.
Abschnitte zu Mk. 2000, 1000, 500, 200 und 100;
erster Zinsschein fällig am 1. März 1914.

Vorstehende Anleihe haben wir übernommen und bringen hiervon vorläufig
2 Millionen Mark zum Kurse von
94,50% spesenfrei
freihändig in den Verkehr.

Anmeldungen nehmen wir von heute ab entgegen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft,

Filiale Halle a. S.

Telephon Nr. 1382, 1383, 1692.

Poststrasse 12.

Elegante Reit- u. Wagenpferde

stehen billigt in großer Auswahl zum Verkauf:



- 1 extra schöner Rappwallach, 5/8jähr., sehr temperamentvolles Pferd, 175 cm. vollst. durchgeritten u. gefahren, truppenfromm.
- 1 dunkler Stute, schönes Pferd, 6jähr., truppenfromm, komplett geritten und gefahren, 174 cm.
- 1 Hufeisenmehl, 6jähr. schönes Pferd, angeitten sicher im Gelände, truppenfromm.
- 1 Dunkelstute, 6jähr., sehr feines Pferd, truppenfromm, komplett geritten, sicher im Gelände.
- 1 amerik. Vollblut-Schwarzwallach, einget. auffallendes Pferd, 5/8jährig, komplett geritten, sehr preiswert.
- 1 sehr feine schwarze Stute, komplett geritten, viel unter Dame besessen, sehr preiswert für 1300 Mk.
- 1 truppenfromm, komplett geritten, 800 Mk. Berner preiswert.
- 1 braune Stute, schönes Pferd, Gemeinheitsräger, Damenspferd, sicher im Gelände, 500 Mk.
- 1 Rappwallach, truppenfromm.

Erstklassiger Reit-Unterricht an Damen und Herren.

Hallescher Tattersall

Telephon 2804.

Georg Kleemann.

Saunhäuserstraße 1.



Pianos Flügel

B. Döll

Gr. Ulrichstr. 33/34
Kauf-Mieter

Wir drei verkünden laut im Chore:
Heizt Alle nur noch mit Hallore

Denjenigen Reflektanten auf

Perzina-Pianos,

welche ich nicht bedienen konnte, da die Modelle 14, Preis 925 Mk., und „Sachsen“, 750 Mk., ausverkauft waren, ergeben zur Mitteilung, dass wieder Pianos angekommen sind.

Herm. Lüders, Mittelstr. 9-10.
— Älteste Handlung am Platze. —

Elisabeth Braunack,

Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt, prakt. Vortragslehrerin der Thure-Brandt'schen Frauenbehandlung, Glauchaerstrasse 23 II. Sprechzeit 10-1.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle (Saale), Telephon 8108 u. 8109.

HUPFELD-PHONOLA

mit den Künstlernotenrollen ist unter allen dem persönlichen Klavierspiel dienenden Instrumenten als das vornehmste und leistungsfähigste anerkannt. — Der Besitz einer Phonola verschafft im eigenen Heim schöne musikalische Stunden, die man nicht wieder entbehren möchte. — Verlangen Sie bitte gratis die Phonola-Broschüre. — Alleinverkauf für Halle und Umgegend nur durch

ALBERT HOFFMANN

Pianomagazin Halle S. Am Riebeckplatz

Unverbindliche Vorführung jederzeit in meiner Phonola-Abteilung.

Sättel, kompl. Reitzeuge,



Damensattel, Peitschen, Reitstöcke, Wagen- und Satteldecken, Jagdtaschen, Gamaschen, Offiziers- Ausrüstungen.

Reisekoffer, Reiseaschen, Hutkoffer, Reise-Necessaires. Elegante Damenmäntelchen, feinste Offensacher u. Wiener Lederwaren in solidester Ausführung zu billigsten Preisen.

Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf.

Sattlerei und Kofferfabrik, Halle a. S., Leipziger Straße 79 (neben Rotes Ross).

Neue illustrierte Preisliste franko.

Alle Reparaturen billigst. — Größtes Spezialgeschäft der Provinz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Steinstr. 74, I. Etg. Franz Reich, Telephon 243.

Hoflieferant, Anfertigung feiner Damenkleidung

Der Missions- und Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde,

dessen Einkünften der Armen- und Krankenpflege in unserer Stadt, zu welchem Zweck auch eine eigene Missionistin angestellt ist, sowie der Guts-Abol-Stiftung und der Weibemission in unseren Kolonien zuzuführen, bedürftig feinen

31. Bazar

am 30. November zu eröffnen. Alle hochverehrten Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins sind feiner Beteiligungen werden freundlich gebeten, für den Bazar geräumte Gegenstände bis spätestens den 22. November an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen.

Der Vorstand: Fr. Emilie Caesar, Fr. Anna Friedrich, Fr. Helene Hofmann, Frau Bobelbeiger H. Katho, Frau Bentler H. Kurtze, Frau Böttcher O. Lattmann, Fr. Sofie M. Richter, Fr. Marie Sichel, Frau Kauffm. O. Schmeisser, Frau Seb. Sommermann, E. Steckner, Pastor Richter.

Persil



das selbsttätige Waschmittel

Schmutzige Kinder

-kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühe- los dagegen wäscht man diese mit Persil; ebenso auch alle sehr schmutzige Berufs- kleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, An- streicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige Arbeitsmittel aller Art und zwar ohne jede Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.

Überall erhältlich, nie less, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DUSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allerbilligsten

Henkel's Bleich - Soda

la. Westfälischen Koks

für Zentralheizungen liefern am billigsten

Mehnert & Müldener, Telephon 831 und 8380.

Strickgarne



In jeder Preislage, Spezialität: Nicht einlaufende Schweißwollen. H. Schnee Nachf., A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Stick-Perlen, Garn, Seldan, Liebermann, Reko Thaliastr. 42.

Stadttheater in Halle. Sonntag, d. 20. Nov. 1913. 76. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel. Novität! Zum 3. Male: Novität! Die tolle Prinzess.

Operette in 3 Akten von Alexander Csáky Graf von Erlau. 4. Vorstellung im Schauspiel-Galld. Die Südin von Toledo. Vorstellung d. literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit.

Freitag, den 21. Nov. 1913. 75. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel. 4. Vorstellung im Schauspiel-Galld. Die Südin von Toledo. Vorstellung d. literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit.

Blüthner-Flügel und -Pianos Alleinverkauf B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34, Telephon 688.

W. & P. Kohlberg, Elegante Maßschneiderei, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 28.

Weinhaus Schulze & Birner, Sophienstr. 1, a. Stadttheater. Vorzügliche Küche. Inh.: Ernst Wilke, Tel. 9440.

Silberne Kaffeelöffel. Juweller Fittell. St. alt. Schmeißtr. 12.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an Oberamtmann Schürick u. Frau. Meilitz (Ester), am 17. November 1913.

911 9 Bellows.

